

3. Das von Burchard angekündigte Pergament (*pellis*) mit Windrose statt Karte

Unabhängig von solchen Überlegungen bleibt die Frage, ob es sich bei der Darstellung, die sich zweifelsohne auf dem Pergament befand, zwingend um eine Landkarte handelte. Burchard selber schrieb davon kein Wort. Gemäß dem von Laurent zitierten Satz sollte das Pergament eine Vorstellungshilfe bei der Lektüre bieten. Die oben erwähnten Karten des Heiligen Landes erlauben das nur äußerst bedingt. Auf ihnen ist – von den Städten entlang der Küstenlinie abgesehen – selbst unter Berücksichtigung damaliger Unfertigkeiten bei einer geografischen Landesaufnahme kaum ein Ort textaffin lokalisiert. Das resultiert in allererster Linie aus dem unrealistischen Küstenverlauf, den alle diese Karten dergestalt aufweisen, dass die Küste, die ja doch weitgehend geradlinig von Norden nach Süden verläuft, auf den Karten bei der Stadt Sidon (arab. Saida im Süden Libanons) rechtwinklig abknickt. Die Folge ist eine höchst irritierende Verwerfung der Situation des Binnenlandes und eine heillose Verdichtung sämtlicher Ortslagen. Das schließt von vornherein aus, dass *Descriptio*-Texte und Karten sich bruchlos nebeneinander, geschweige denn kongruent übereinanderlegen ließen. Außerdem erweist sich die Abhängigkeit der Karten von der *Descriptio* Burchards keineswegs als so stringent, wie Röhrich es aufgrund des Ortsnamenmaterials nahelegte. Zu viele Orte, die auf den Karten eingetragen sind, fehlen in Burchards Text sowohl der kürzeren wie der längeren Version⁴⁹ – und umgekehrt. Somit hätte eine solche Karte eher Verwirrung gestiftet; sie wäre zumindest nicht das von Burchard angekündigte und – wie sogleich evident werden wird – klar beschriebene Orientierungsinstrument gewesen.

Laurent gab keinen Hinweis auf die Handschrift der *Descriptio*-Kurzfassung, in welcher er Burchards Bemerkung über die Pergamentsendung nach Magdeburg gefunden hatte. Auch der Druck der Kurzfassung von 1604/1725 hilft nicht weiter, da er, wie von Harvey

49) Das ergab eine Stichprobe, zu deren Zweck ich die Karte, die in Hs. Florenz 76, 56 exakt die Mitte der *Descriptio* einnimmt, in dreißig annähernd quadratische Felder unterteilte, d. h. in fünf Reihen zu je sechs Feldern, und diese seitenweise, links oben beginnend, durchnummerierte. Über die gesamte Karte verteilen sich ca. 400 Toponyme bzw. Hinweise auf biblische Ereignisse, die der Lokalisierung von Orten oder Plätzen in der freien Landschaft dienen. In den ersten sieben Feldern liegen 101 dieser Toponyme bzw. Ortseinträge, und von diesen korrespondieren lediglich 63 mit Nennungen in der dazugehörigen *Descriptio*.